

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1796

21.11.1796 (Nr. 134)

Carlzruher

Montags

17



Zeitung

den 21. Novemb.

96.

Mit Hochfürstlich : Markgräflich : Badischem gnädigstem Privilegio,

Haag, vom 10 Nov. In der Sitzung der Nationalkonvention den 10ten dieses, wurde die äusserst unangenehme Nachricht, welche die Kommission der ausländischen Sachen derselben mitgetheilt, verlesen. Dieselbe betraf das Unglück der holländischen Flotte, unter Kommando des Admirals Lucas, welche bey Unternehmung der Wiedereroberung des Vorgebürgs der guten Hoffnung in englische Hände fiel. Hier der Auszug der Depesche selbst.

Auszug aus den ausländischen Depeschen von der Kommission der ausländischen Sachen. Ausgezogen den 10ten Nov. 1796.

Uebersetzung aus dem englischen Tagesblatt: The Morning Post vom 4 Nov.

Gestern wurde alles Geschütz vom Park und dem Tower geläut, die Glocken geläutet und alle nur mögliche Freudenzeichen, über die Ankunft des Kapitäns Aylmer, vom Königschiff Tremendob, bey der Admiralität, vom Vorgebürg der guten Hoffnung gegeben. Er überbrachte uns die angenehme Nachricht, Sir George Keith Elphinstone habe die ganze holländische Eskadre, unter Befehl des Admirals Lucas, ohne einzigen Schuß zu thun, genommen. In den Nachrichten des Elphinstone steht, er habe den 3. August vernommen die holländische Eskadre die zur Wiedereroberung des Vorgebürgs der guten Hoffnung abgesandt worden, wäre an der Küste angelangt. Die englische Eskadre krenkte darauf einige Tage und vernahm endlich, daß selbige in der Soldanah Bay eingeschlossen wäre. General Craig, als er hörte, daß besagte Eskadre dafelbst eingelaufen sey, faßte den Entschluß, selbige zu Land anzugreifen und die Truppen, die er unter seinem Kommando abgesandt hatte,

waren eben mit der Attaque beschäftigt, als Elphinstone mit seiner Eskadre auf besagte Bay angesegelt kam. Die ganze holländische Eskadre von 9 Schiffen strich vor Sir Elphinstone den 17. August, ohne Verlust eines einzigen Mannes, die Segel. Admiral Lucas war Kommandant der Flotte, welche im verwichenen März aus dem Texel um die Nord segelte und aller nur möglichen Aufmerksamkeit unserer Flotte in der Nordsee entging. Nach der Hand vertheilte er seine Flotte und sandte einen grossen Theil derselben unter Kommando des Admirals Braak, nach Suriname, er aber verfolgte seine Reise mit seinen Schiffen und 3000 Mann Truppen, um das Vorgebürg der guten Hoffnung wieder zu erobern. Folglich sind alle diese Truppen auch genommen. Es scheint, daß die Eskadre auf geschene Aufforderung von einem Theil der Einwohner, nach besagtem Vorgebürg der guten Hoffnung gekommen war, von welchen die Wiedereroberung desselben, als eine Unternehmung von sehr leichter Mühe, vorgestellt worden war. Admiral Lucas glaubte, er werde bey seiner Ankunft eine kleine englische Eskadre in Vergleichung der seinigen, vorfinden, brachte folglich alles Geschütz und setzte das Volk an die Küste, wesfalls nicht zu zweifeln ist, daß alles sämmtlich in die Hände unsrer Truppen gefallen seyn muß. Es war also keine Hinderniß, daß die ganze Eskadre genommen wurde, ohne daß ein Schuß geschah. So eben, vor dieser glücklichen Eroberung, hatte die Flotte des Admiral Elphinstone ein grosses Schiff in der Bay Fals genommen, welches auf 80.000 Pf. Sterl. geschätzt wird. Die holländische Eskadre war in der Erwartung, durch eine französische Flotte verstärkt zu werden, vermuthlich von der des Admiral Richery, von

Der wir unserm englischen Volk in kurzem gute Nachrichten geben zu können, verheffen.

Innsbruck, vom 10 Nov. An den Kaiserl. Minister Grafen von Lehrbach ist vom Feldmarschall-Lieutenant Davidovich nachstehende wichtige und für Tyrol höchst erfreuliche Nachricht mittelst Eiloffene heute früh 1 Uhr de dato Trient, vom 8. Nov. eingegangen. — Indessen als wir eine Schiffbrücke hier ober Trient über die Etsch geschlagen und die erpödeten Truppen auf das rechte Ufer zu bringen im Stand waren, hat der thätige General von Laudon durch den braven Staatsdragoner Obristen Döbler eine Diversion auf Torbole mit dem besten Erfolg unternommen lassen, welcher bis Mori vorgeedrungen und Posto gefaßt hat. Sobald die Truppen auf dem rechten Ufer überjagt waren, griff der erfahrene General Ocskai vermög Disposition auf dem rechten Ufer bis Romi vor und postirte seine Avantgarde bis Navasone, indessen General Bukassovich auf dem linken Ufer bis Calliano und der latternmannische Obrist Scullen durch Bal Fulgaria gegen Roveredo (um dem Feind eine Demonstration zu machen und dessen Rückzug möglichst zu erschweren) vorgeedrungen. — Die Feinde, welche sich in der Enge bey Calliano an den zwey Schloßern Besano und la Pietra gesetzt und verchanzt hatten, haben mit solcher Hartnäckigkeit und Verzweiflung unsre eben so raschen, als muthvollen Angriffe abgeschlagen, daß den 6. dieses vergebens mehrere Versuche veranlaßt worden. — Gestern aber als den 7. wurden die Feinde mit erneuertem Muth und vereinigten Kräften angegriffen und da auch die Feinde nebst der übrigen hartnäckigsten Gegenwehr sogar mit siedendem Wasser unsre die obigen 2 Schloßer stürmenden muthvollen Kroaten auf die Köpfe krüteten, so fand ich mich bewogen, die ganze Division des General Fürst Reuß, nemlich die Brigade des General Graf Sporck und Bukassovich zur Delogirung der Feinde aus ihrer Position zu verwenden. — Das Gefecht dauerte von Tagesanbruch bis 3 Uhr Nachmittags; das Schloß la Pietra wurde wechselseitig genommen, verlohren und wieder genommen, bis endlich die Rechtschaffenheit und der durch den beispiellosen Widerstand noch mehr gereizte Muth unsrer sämtlichen Truppen siegte, die Feinde in die Flucht schlug und wir diese Enge nebst 5 Kanonen und 8 Munitionskarren eroberten, wozu die vom General Ocskai am rechten Ufer auf den Anhöhen von Romi durch die persönliche Verwendung und eifrige Leitung des Obristen Devovich gestandne Batterie vieles beyrug. — Des Feindes Verlust beläuft sich über 3000 Mann; worunter 1000 Gefangene sich befinden. — Mein Vergnügen über die mit so vieler Beschwerlichkeit und

Muth erzwungenen Vortheile wird aber merklich geschwächt, wenn ich Ihnen berichten muß, daß mir dieser blutige Tag gegen 400 meine braven Soldaten theils an Todten und Verwundeten kostete. — Eben beym Schluß dessen langts der Bericht an, daß unsre Vortruppen bereits in Roveredo sich befinden und bis Alla streifen, da der Feind sich schnell zurückgezogen.

Roveredo, vom 11 Nov. Endlich ist auch unsre Stadt durch die Tapferkeit der Kaiserl. Truppen und der unerhrochnen tyrolischen Scharschützen von den Franzosen befreit worden. Vom 2. Nov. an setzten sich die Kaiserlichen in Bewegung und seitdem vergieng kein Tag ohne glückliche Beute. Den 2. und 3. verlohren die Franzosen bey Lavis und Cembra an Todten, Verwundeten und Gefangenen über 1500 Mann. In der Nacht vom 4. auf den 5. verließ der franz. General Berghier Trient, das er nicht länger vertheidigen konnte. Den 5. und 6. wurde außersit hützig bey Calliano und Callù della Pietra gefochten; endlich mußten die Franzosen mit einem Verlust von 3000 Mann an Todten, Verwundeten und Gefangenen weichen. — Den nemlichen 6. Nov. griff General Laudon die Franzosen bey Arco an und schlug sie mit Hilfe der tapfern Tyroler, nahm auf dem Gardasee 2 Schiffe mit Lebensmitteln und feindlichen Soldaten weg und 150 Franzosen erschossen im Fluß Sarca, weil die Floßbrücke gebrochen war, über die sie sich retirirten. General Laudon marchiirt ist gegen Storo im venetianischen Gebiet von Brescia. — Auf der Seite von Balsugana war den 4. dieses der tapfere tyroler Scharschützen Kommandant Graf mit regulirten Truppen vorgeedrungen; hatte den 6. und 7. alle franz. Korps bey Fulgaria geworfen und rückte Abends bey Roveredo vor. Kaum waren die ersten Kaiserl. Reuter hier angekommen, so liefen die erschreuten Einwohner aus ihren Häusern heraus, man läutete mit allen Glocken, dankten ihren Befreycern mit heißen Thränen und brachten ihnen Wein und Brod, die Kaiserl. Adler wurden überall wieder aufgestekt und die zerstreuten Franzosen von den Einwohnern und Bauern aufgejacht und gefangen eingebracht. Die Bauern sagten den Gefangenen, nicht Befreyer, sondern Unterdrücker der Völker seyd ihr! — Die Franzosen haben nun Tirol wieder ganz geräumt und sich gegen Nivole und Brentino gezogen, wohin die Kaiserl. und Tyroler sie verfolgen. — General Quosdanovich zieht mit 40,000 Mann über Bassano gegen Vicenza und hat bereits den General Massena geschlagen, dieser liegt verwundet zu Vincenza. General Davidovich, der die Truppen in unsern Gegenden kommandirt, wird sich mit dem General Quosdanovich nächstens vereinigen;

General Landon aber scheint bestimmt zu seyn, den Franzosen in die Flanke zu fallen.

Wesel, vom 12. Nov. Wir haben Briefe aus Paris, welche die beste Hoffnung zu einem glücklichem Erfolg der Unterhandlungen für einen allgemeinen Frieden geben, ohngeachtet der ungünstigen Vorbedeutungen, unter denen diese Unterhandlungen eröffnet worden sind. — Nachrichten aus Koblenz zufolge, haben Kaiserl. und franz. Generale den 8. d. eine Unterredung mit einander zu Neuwied gehabt. Man glaubt, daß sie die zu ergreifenden Maßregeln betreffen habe, um den Einwohnern die Mittel zu erleichtern, sich zu verprovisioniren und ihre Geschäfte außerhalb der Stadt zu besorgen. In Koblenz, wie zu Köln, spricht man von einem Waffenstillstand, ohne daß man jedoch weiß, wer ihn vorgeschlagen haben sollte. Wichtig ist es, daß man bey der franz. Armee, die kürzlich wieder vorrücken zu wollen schien, keine Offensivanklagen mehr bemerkt. Es ist auch, wie man von Köln schreibt, keine Rede mehr von einer Organisation der dortigen Länder und die Vollziehung des sich hierauf beziehenden Beschlusses geht äußerst langsam von statten.

Hauptquartier Offenbürg, vom 14. Nov. Die so eben eingelaufne Berichte des F. M. Moigny und F. M. L. Davidowich enthalten die vom 4. bis zum 8. d. geschehene Vorrückung der italienischen Armee und die Geschichte des den 6. und 7. d. vorgefallnen blutigen Haupttreffens. Man beschränkt sich in der Kürze nur folgende Data anzuführen:

Den 4. rückte die ganze Armee vor und der Feind verließ sogleich Bassano und die beyden Ufer der Brenta. Der F. M. L. besetzte den nemlichen Tag Trient. Der feindliche General Buonaparte hatte indessen alle nur mögliche Verstärkung von Ferrara, Verona, von der Belagerungsarmee von Montebello und Legnans an sich gezogen. Den 5ten wurde der Feind in seiner Stellung relogrodirert und derselbe in 3 Treffen vor Biensa angetroffen. Es wurden hierauf sogleich die Dispositionen zum allgemeinen Angriff für den folgenden Tag gemacht. — Als den 6. die Truppen bereits zum Angriff abmarschirt waren, war ihnen der Feind entgegen kommen, der vermuthlich ebenfalls die nemliche Absicht hatte. Es engagirte sich eines der hartnäckigsten Treffen, welches von Morgens 7 Uhr bis in die späte Nacht dauerte. Die Kolonne des F. M. L. Quasdanovich, welche von Bassano vordrang, hatte das Dorf le Rose mehrmalen verlohren und wieder erobert. Er en gleich hatten Angriff hatte F. M. L. Marquis Provera auszuhalten, der mit 12 Bataillons bey Fontevetra stand. Die eben so raschen als muthvollen Angriffe, welche F. M. L. Davidowich auf das feindliche Corps, welches sich in der Enge

bey Raltiano an den 2 Schloßern Bassano und la Pietra gesetzt und verschanzt hatte, wurden mit solcher Hartnäckigkeit und Verzweiflung abgeschlagen, daß alle Versuche vergeblich waren. Die Nacht endigte das Treffen und man beschäufelte sich mit neuen Dispositionen für den folgenden Tag. Den 7ten machte die Kolonne des Herrn Feldmarschall. Lieutenant Davidowich einen neuen wüthenden Angriff. Das Gefecht dauerte von Tags Anbruch bis 3 Uhr Nachmittags. Das Schloß la Pietra wurde wechselseitig eingenommen, verlohren und wieder eingenommen, bis endlich der durch den Widerstand noch mehr gereizte Muth unrer Truppen siegte, die Feinde in die Flucht schlug und diese Enge nebst 5 Kanonen und 8 Munitionskarren eroberte. Der Feind hatte sich hiebey so verzweifelt gewehrt, daß er auf die muthvolle Kroaten, welche obige 2 Schloßer hielten, siedendes Wasser goß. Bey dieser Kolonne allein belauert sich der Verlust des Feinds über 3000 Mann, worunter sich über 1000 Gefangene befinden. Nach anderer Seite verlohren wir hiebey über 400 Tode und Bleiwirte. Die beyden Kolonnen des Herrn Feldmarschall. Lieutenant Provera und Quasdanovich fanden bey ihrer Vorrückung zum Angriff, daß der Feind sich bereits zurückgezogen hatte. Es wurde sogleich eine Brücke über die Brenta geschlagen und bis Seel da Fera marschirt. Beide Kolonnen hatten ebenfalls einen Verlust von etlichen 1000 Toden und Bleiwirten. Des Feinds Verlust schätzt man auf das Doppelte. Die Anzahl der hier dem Feind abgenommenen Gefangnen und Kanonen ist noch nicht bekannt. Die Vortruppen des Herrn Feldmarschall. Lieutenant Davidowich befanden sich in Roveredo und stiezen bis an die Ala, da der Feind sich bereits zurückgezogen hatte.

Mannheim, vom 17. Nov. Dem Vernehmen nach haben sich die Franzosen aus der Gegend von Alzey wieder zurückgezogen, nachdem sie Patrouillen bis Guntersblum geschickt hatten. Speyer ist allen Nachrichten zufolge noch von den Franzosen besetzt. — Selten ist ein aus den Kaiserl. Erblandern neu angekommenes Bataillon Wallonen hier eingezückt. Einige andere Bataillons sind dagegen aus marschirt.

Rheinheim, vom 17. Nov. Die Franzosen haben auf allen ihren Punkten, wo sie den Oerrreichern am Rhein gegenüber stehen, diesen letzten einen Waffenstillstand angeboten. Nicht allein war dieses Gegenstandes wegen ein französischer General den 12. zu Mannheim, sondern auch General Moreau selbst soll dem Erzherzog Carl den nemlichen Antrag gemacht und am Niederrhein der dem General Wruck gegenüberstehende französische Kommandant ihm ebenfalls den 12. das nemliche vorgeschlagen haben. Sogar

aus Italien soll ein Kurier bey dem Erzhertzog Carl mit dem nemlichen Ansuchen eingetroffen seyn.

Schreiben aus Altland in der Gegend von Kehl, vom 18 Nov. Bis izt hat sich hier herum noch wenig wichtiges zugetragen, indessen wurden mehrere Kriegsbräthe gehalten. Die bevorstehende Unternehmung gegen die Stadt und Feste Kehl beschäftigt dermalen Jedermann und kann, wenn die Franzosen keine Winterquartiere machen wollen, ein wichtiger Gegenstand werden. Es werden auch bereits alle Belagerungsanstalten getroffen, der größte Theil der Erfornisse dazu, ist schon hier. Der Belagerungs Depot ist zu Eberisweyer. Die Vertheidigungs Linien, welche sich um das Dorf Kehl herum vom Rhein, bis wieder zum Rhein schliessen, werden morgen fertig und sind, selbst nach Vertheidigung der Franzosen, in deren Angesicht sie ungeschädigt gebaut worden, ein vollkommen gutes Werk. Sobald diese vollendet sind, wird man das Kehl Dorf und die Franzosen, welche noch in einem verschänzten Lager vor der Feste heraus stehen, angreifen und sie hinein zu treiben suchen, alsdenn aber die Eröffnung der Trancheen beginnen. Bey dieser Gelegenheit soll das dirigirnde Hauptquartier des Erzhertzogs Carls Königl. Hoheit von Offenburg nach Wildbätt, tenes des kommandirenden Feldmarschall Lieutenant Grafen von Latour nach Kork kommen. — Heute erzählt man sich hier. Die Franzosen hätten von dem Directorio in Paris Beehl erhalten, von Seiten der Kaiserlichen alle Anstalten zu einer förmlichen Belagerung ungehindert geschehen zu lassen, jedoch dabey sich so zu benehmen, daß der wüthliche Angriff geschehen müsse, alsdenn aber sollte die Feste Kehl ohne großen Menschenverlust geräumt werden, da die Nachtheile, welche ihnen die Behauptung dieses Plazes, den Winter hindurch verursachen würde, weit größer wären, als der einzige Vortheil, einen Standpunkt dieses Rheins zu haben, welchen Strom sie nöthigenfalls im künftigen Feldzug, (wenn noch einer stat fände) an mehreren Orten und mit geringerm Verlust, als Kehls Vertheidigung kosten dürfte, wieder passiren könnten. Es muß sich indessen bald aufklären, ob all dieses wahr, oder bloß erdichtet ist. In jedem Fall giebt es viel Stoff zum Nachdenken. Die neu errichtete große Maschine, zu Ruinierung der französischen Brücken zwischen Kehl und Strasburg, welche man im nemlichen Augenblick des Angriffs zu Wasser wird operieren lassen, wurde bey Offenburg verfertigt. Syderfällige Vorposten stehen ganz nahe aneinander. Der französische General Desaix recognoscirte heute seine Posten. Auf dem Damm traf er mehrere Kaiserliche Staats-, und andere Officiere an, mit

denen er sich eine kurze Zeit freundschaftlich unterhielt, alsdenn wieder zurückkehrte.

Frankreich.

Paris, vom 7 Nov. Vorgestern ist auf den Vorschlag von Savari beschloffen worden, die Grenadiers des gesetzgebenden Körpers auf 1200 Mann zu vermehren und in 12 Kompagnien abzutheilen. — Dieser Tag erwartet man den von Lord Malmesburi nach London geschickten Courier hier zurück. Gedachter Lord hat indessen die Schauspiele und die Bildergallerie im Louvre besucht und den 2ten d. auch der Sitzung des Raths der 500 beigewohnt. — Man schreibt von Toul und Nancy, seit dem 16ten Oct. seyen ohngefähr 20000 Mann Truppen aus dem Innern durch die dortige Gegend an den Rhein marschirt.

Schreiben aus Hünningen, vom 14 Nov. Bis izt ist es in unsrer Gegend noch ruhig; aber bald wird der Sturm, wie man glaubt, ausbrechen. Erzhertzog Carl ist wieder von Kehl hieher zurückgekommen, und man versichert, er werde in Person den Angriff auf die Brückenbranze und die Insel leiten. Die Oestreicher haben Mörser und schwere Kanonen in ihre Batterien auf den benachbarten Anhöhen gebracht und es ist alles zum schweren Kampf bereit. Aber es sind auf unserer Seite die besten Gegenanstalten getroffen worden und Gen. Abbatucci wird den Angriff beantworten. Die Oestreicher drohen unsrer Stadt Hünningen mit einem Bombardement. Wir können dieses nicht hindern. — Mantua muß nach den zuverlässigsten neuesten Nachrichten bald fallen. Es leidet großen Mangel und hat keinen Succurs zu hoffen. Es ist selbst eine Art Aufstand im Innern der Festung ausgebrochen, um den Graf Wurmser zur Uebergabe zu zwingen. Ein Privatbrief von Mantua versichert, die Unterhandlungen wegen einer Capitulation seyen bereits angeknüpft so sagen französische Berichte. Indessen scheint es, daß Gen. Alvincy, theils von Tirol, theils von Triaul aus, noch einen Angriff zum Entsatz wagen werde. Allein Buonaparte, welcher den ganzen Kordon bereit hat, ist deswegen ohne Sorgen. Es sind alle Anstalten zum Empfang getroffen.

Strasburg, vom 16 Nov. Ein Theil unsrer Truppen, die in Kehl und vor demselben liegen, ist heute den Rhein herüber marschirt und in die Citadelle und die umliegenden Gegenden einquartirt worden. Die jenseits gedliednen sind mehr als hinreichend, Kehl vor jedem Angriff zu sichern. Unsrer Vorposten und die der Kaiserl. sind so nahe, daß man sich spricht; man versichert, daß oft Republikaner und Kaiserl. zusammen die Suppe kochen. Die Truppen sollen, wie man versichert, die Winterquartiere beziehen. Es heißt,

die Karabiniers gehen nach Epinal. Dieses alles möchte einen Waffenstillstand vermuthen lassen, ohne daß man jedoch etwas genaueres sagen kann. Die Feinde haben nun ihre Circumballationlinie um Kehl vollendet. Auf unsrer Seite arbeiten täglich noch einige 1000 Personen an den Befestigungswerken der Brückenschanze, welche seit einiger Zeit so sehr vermehrt und verbessert worden sind, daß man sie, in Vergleich mit denen, welche vorher da waren, ganz neu nennen muß. — Das Hauptquartier des General Moreau so wie die Hauptquartiere der Generale Desaix, St. Cyr und Ferino sind noch nicht verändert worden.

Großbritannien.

Schreiben aus London, vom 4 Nov. Das Geschwader des französischen Admirals Richery hat sich seit kurzem in der Bay von Biscaya auf dem Rückwege nach Frankreich befunden. Ein dänisches Schiff, welches in unsern Haven angekommen, ward von einem Schiff des gedachten Geschwaders visitirt. Der dänische Capitain sagt aus, daß dasselbe kürzlich 4 und die spanische Eskadre des Admirals Langara 7 britische Kauffahrtschiffe genommen habe. Man glaubt nun, daß Sir Roger Curtis und Admiral Tompson, die an der französischen Küste kreuzen, den Admiral Richery antreffen werden, dem sie an Macht sehr überlegen sind. Admiral Richery hat, wie es heißt, nach Brest segeln wollen. — Admiral Elphinstone wird nun vom Vorgebürg der guten Hoffnung nach Großbritannien zurückkehren. Unsre Kriegsschiffe haben daselbst auch 2 reichbeladene holländische, ostindische Kauffahrtschiffe genommen. General Doyle war schon vor einiger Zeit mit den Truppen unter seinem Commando auf dem Vorgebürg der guten Hoffnung angekommen. — Der Capitain Martin von der Fregatte Santa Margarita hat die beyden französischen Fregatten Buonaparte von 20 und le Bengueur von 18 Kanonen, nebst 2 Wissenschaften in Cork aufgebracht. — Ein gewisser Herr Majorum, welcher von Ostende nach Harwich kam, ist vom Unterstaatssecretar verhöret worden und er sagt aus, daß das Embargo in den spanischen Haven eben so wie in den französischen noch 5 Wochen lang dauern soll, daß zu Dünkirchen eine große Armee von Freywilligen versammelt ist und längst den Küsten eine große Anzahl kleiner Boote gebaut sind, welche Kanonen und Reuterey führen können. Die Expedition zu einer Landung soll auf das Ende des Novembers angesetzt seyn. Bloß bey Brest sollen gegen 30,000 Mann von der ehemaligen Vendee Armee zu einer geheimen Expedition bereit seyn und ein Theil derselben, welcher die schwarze Armee genannt wird und aus Volontairs besteht, schon einen dreymonatlichen Sold im Voraus

erhalten haben. Die Anzahl aller Kriegsschiffe zu Brest giebt man iht auf 32 an. — Unser Gesandte zu Madrid, Lord Bute, kehret über Portugal nach Großbritannien zurück. Unsre Factorey zu Lissabon hat den Lords der Schatzkammer ein Memoire übersandt, worinn sie ihre Besorgnisse zu erkennen giebt, daß die Britten von den portugiesischen Haven in Folge des Friedens, der iht zwischen Portugal und Frankreich negociirt wird, ausgeschlossen werden möchten. — In Portugal trifft man alle Anstalten, sich der spanischen Armee, die sich an den Gränzen befindet, zu widersetzen, wenn sie einen Einfall versuchen sollte. Es waren aber nicht über 5000 Mann portugiesischer Truppen zum Marsch bereit.

AVERTISSEMENT.

Carlsruhe. In Macklots Hofbuchhandlung wird in der Mitte dieser Woche folgende 12½ Bogen starke Schrift die Presse verlassen.

„Am Schluß von Carl Friedrichs fünfzigstem Regierungsjahr — Unterhaltungen mit gebildeten Bürgern des Badischen Lands.“

Der ungenannte Verfasser untersucht, in 9 Unterhaltungen, „wie weit wir unter dieser Regierung vorangeleitet worden und vorwärts geschritten seyn an menschlicher Glückseligkeit?“ — Die Beantwortung der am ausführlichsten abgehandelten Frage: „wie ferne für die Person des Menschen (in Sicherheits - Armen - Gesundheits - Bildungs - Anstalten, für die Jugend und für Erwachsene, sodann in Beförderungen des Samtlienglücks, der Gemächlichkeiten und Lebensfreuden, so wie in Hinsicht auf Ehre und Freyheit) gesorgt sey?“ ist bereits abgedruckt und wer es etwa bequem findet, diese auf die Jubelfeyer des Lands sich beziehende Lectüre einzuweilen anzufangen, kann die ersiern 8 Bogen (gegen Bezahlung des ganzen Preises von 48 kr. und gegen Empfang einer Karte, auf deren Präsentation die letzten Bögen in einigen Tagen abgefolgt werden, stündlich ablangen lassen.

Auch sind Exemplarien auf Postpapier für 1 fl. zu haben.

Carlsruhe. Alle diejenige, welche an das zurückgelassene Vermögen des verstorbenen Burgers und Schumachermeisters Philipp Friedrich Kappler dahier, worüber unterm 9ten dieses der Ganntproceß erkannt worden ist, rechtmäßige Forderungen zu machen haben werden andurch sub poena præclusi auf Montag den 12ten December dieses Jahrs auf das alhierige Rathhaus, um ihre Forderungen, nebst deren etwaigen Vorzugsrecht gehdrig darzuthun, mit dem Anhang vorzuladen, daß, da nach der gezogenen Vermögens-Bilance

das Activermögen zum Beleg der Kinder der Ehe vorzüglichem Mütterlichen Erbsforderung kaum hinein ist, sämtliche denselben nachgehende Creditoren in ihren Verlust gerathen werden. Verordnet bey Oberamt Carlsruhe den 9ten Nov. 1796.

Emmendingen. In hiesiger Stadt ist mittelst nächtlichen Einbruchs ein beträchtlicher Diebstahl geschehen, wodey auch eine Tabatiere von buchsbäumenem Maser, inwendig mit Schildkrot gefuttert, oben auf dem Deckel unter einem Glas, zwey von Haar eingelegte Garben mit goldenen Lehren entwendet wurde. Da man hofft, durch diese Tabacksdose etwa dem Dieb näher auf die Spur zu kommen, so wird in dieser Absicht hiedon öffentliche Nachricht gegeben, damit, wenn eine solche Dose irgendwo zum Vorschein kommen sollte, der Verkäufer oder Besizer angehalten und dem hiesigen Oberamt hiedon Nachricht ertheilt werden möge. Verordnet bey Oberamt zu Emmendingen den 2. Nov. 1796.

Stein. Der sich kürzlich flüchtig gemachte ledige Wiederläuffer Philipp Schneider von Bödingen, Sohn des dortigen Fürstl. Schloßguths Meyers gleichen Namens hat a dato 6 Wochen dahier zu erscheinen und sich auf die von der hiesigen ledigen Bürgers Tochter Christina Reifinn gegen ihn vorgebrachte uneheliche Schwängerungsklage zu verantworten, widrigenfalls aber zu gewärtigen, daß er für den Vater des Kindes werde erklärt und das weitere Rechtliche gegen ihn erkannt werden. Verordnet Stein bey Amt und Specialat den 10ten Nov. 1796.

Pforzheim. Georg Jacob und Johann Georg Hauber von Dürrn, hiesigen Oberamts, welche schon vor vielen Jahren nach Westindien gezogen sind, oder deren rechtmäßige Leibeserben, sollen binnen dato und 9 Monaten persönlich dahier erscheinen, sonst wird ihr zurückgelassenes Vermögen ihren darum bittenden nächsten Anverwandten gegen Caution überlassen. Verordnet Pforzheim bey Oberamt den 14ten Oct. 1796.

Kohlberg Neufemer Oberamts im Württembergischen. Von meiner in Paris sich aufhaltenden Tochter Maria Elionora Langin, kam mir vor einigen Tagen, ein vom 1ten Sept. d. J. datirter Brief zu, worinnen sie meldet, d.ß sie für ihre bey mir sich aufhaltende Tochter, einer Frau von Carlsruh einiges Geld und Kleidungsstücke zugestellt habe, welche bey derselben in Empfang zu nehmen seien. Da nun aber der Name dieser Frau in dem Brief nicht enthalten ist und ich also auch nicht weiß, an wen ich mich deßhalb zu wenden habe. So wird diese dem Namen nach mir unbekannt Frau aus Carlsruhe hiemit geziemend gebetten, daß von gedacht meiner Tochter Maria Elionora Langin in Paris, an Geld und Kleidern

zum Beliefen an mich Erhaltene, mir so bald möglich anhero zu senden, oder mir wenigstens ihren Namen bekannt zu machen, um die in Händen habende Stücke bey derselben selbst abholen zu können. Kohlberg den 7ten Nov. 1796.

Philipp Jakob Lang,
Burger und Bauer zu Kohlberg,
Neufemer Oberamts.

In Macklots Hofbuchhandlung sind folgende neue Kalender zu haben.

Almanach für häusliche und gesellschaftliche Freunde, mit Kupfern von Chosowitz und Guttberg.

Bowminghaufen Kalender für Pferdte liebhaber, Pferdtezüchter, Bereuter ic. mit vielen Kupfern.

Musen • Almanach von Schiller.

Beckers Taschenbuch für Gartenfreunde, mit vielen Kupfern.

Kalender für das 5te Jahr der franz. Republik 12 fr. Revolutions Almanach für 1797 mit vielen Kupfern.

Gothaer Hofkalender mit 12 Kupfern, deutsch oder französisch.

Göttinger Almanach, mit 12 Kupfern, deutsch oder französisch.

Kleiner Frankfurter Taschenkalender mit 12 Kupfern. Neuer Berliner Spielalmanach.

Armuth und Schönheit, Almanach für Damen. mit vielen Kupfern.

Berliner Almanach der Musen von Schmidt.

Leipziger Frauenzimmer Kalender, mit vielen Kupfern. Serner

Gesellschaftsspiele nebst Anweisung,
in Sutteral.

Räthsel und Pfänderspiel mit 100 Räthsel und 50 Pfändterkarten. 36 fr.

Klassenlotterie (Neue) von 50 Figurentitel, 50 Nummernarten und 50 Losen. 45 fr.

Frag und Antwortspiel in 50 Fragen und 50 Antworten 1 fl.

Lotteriespiel, mit 126 Loosen. 36 fr.

Charadenspiel (neues) in 60 Blättern. 36 fr.

Würfel-Lotto (neues) 20 fr.

Arithmetisch kabalistischer Wahrsager, sein künftiges Schicksal durch Zahlen zu erforschen. 24 fr.

Geheimnisvolles Sentenzerspiel 20 fr.

Sinnreiches Sprüchworter und Gedankenspiel 24 fr.

Magisches Frag- und Räthselspiel 20 fr.

Scherzhafte Spiel für Jungfern und Bräute, Jungfrauen und Hochzeiten 24 fr.

Farben oder Dominospiel 24 fr.

Genius (der) ein unzerhaltendes Spiel 24 fr.

Jahrmarkt (der) ein Gesellschaftsspiel 24 fr.

Kaffeeschaalengleichen (das) 36 fr.